

# Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,  
die Leid tragen oder Menschen  
helfen, damit umzugehen.  
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

27. August 2017 - 21. Sonntag im Jahreskreis - 92. Jahrgang - Nr. 35

Du bist alles  
was mir fehlt!

Unbekannt

## Ihr aber, für wen haltet ihr mich

Ein entscheidender Satz der Heiligen Schrift (Mt 16, 15). Auch von uns wird eine deutliche und ehrliche Antwort erwartet. Wir tun uns mit solchen Fragen nicht immer so leicht. Woran mag es liegen? Vielleicht: wenn unser Inneres angefragt wird, dann scheuen wir oft eine ehrliche Offenheit. Was wird man von mir denken, wenn ich solchem „alten Zopf“ nachhänge? Wird man mich ernst nehmen, in der Familie, in der Nachbarschaft oder am Arbeitsplatz? Es sind Fragen unseres Alltags. In der Auflösung solcher Rätsel sind wir nicht besonders gut geübt. Entweder ich spreche darüber nicht und behalte meine Einstellung für mich selbst, oder ich weiche solchen Gesprächen aus, ja, drücke mich um eine eindeutige Entscheidung.

Jesus Christus kann sehr gute Hilfe auf diesem Wege des Suchens nach einer adäquaten Antwort leisten. Aber wie sieht ER mich und mein bisheriges Leben?

Eines ist sicher, wie das Amen in der Kirche sicher ist. Solches Erleben, solche Fragen erfahre nicht nur ich. Vielen Mitmenschen geht es ähnlich. Meine Nachbarin oder mein Arbeitskollege verhalten sich genau so in den Fragen des Glaubens und ihrer Zugehörigkeit zu einer kirchlichen Gemeinschaft.

Das christliche Selbstbewusstsein fehlt an vielen Ecken und Enden unseres Lebens. Vielleicht ist es aber nur in die Jahre gekommen. Vielleicht muss es nur abgestaubt werden. Vielleicht braucht es eines besonderen Putztuches, um es wieder glänzen zu machen.

Und noch einmal: Jesus Christus ist der beste Helfer auf diesem Weg der Suche nach den Antworten meiner Existenz! Doch dieser Helfer benötigt eine Antwort auf die Frage, wer ER für mich sei? Von dieser Auskunft hängt meine Zukunft ab.

Bekenne ich mich zu ihm - begleitet er mich durch das gesamte Leben. Ich nehme ihn nicht an – muss ich im Leben ohne göttlichen Beistand auskommen. Doch ER wäre nicht ER, wenn ER nicht auf mich warten würde. ER ist immer bereit MIT MIR zu gehen. Jesus nimmt mich gerne an die Hand und führt mich behutsam durch den Alltag. Ob ich es möchte, entscheide ich es selber. Ich bin sein Freund. Und ER? Was ist ER FÜR MICH?

Pater Siegmund Malinowski, Kamillianer

